



Landesbauernverband in B-W, Bopserstraße 17, 70180 Stuttgart

An die Vertreterinnen und Vertreter des Lebensmittel-einzelhandels, der der Schlachtunternehmen und sonstiger Beteiligten in der Wertschöpfungskette

Stuttgart, den 24. Januar 2022

### **Tacheles – die Situation der Schweinehaltung auf den Punkt gebracht: Ein offener Brief**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die prekäre Situation der Schweinehalter und insbesondere der Ferkelerzeuger hat aufgrund der Coronapandemie ein bisher völlig unbekanntes Ausmaß angenommen. Die heimischen Schweinehalter erleben eine Krise, die nicht vergleichbar ist mit den Krisen der vergangenen Jahre. Neben den Marktkrisen wird die Schweinehaltung immer wieder für ihre Art der Tierhaltung öffentlich kritisiert. Infolgedessen hat der Landesbauernverband eine Umfrage unter den Schweinehaltern in Baden-Württemberg durchgeführt. Hierbei hatten die Teilnehmer auch die Möglichkeit, direkte Nachrichten an den Handel und die Fleischwirtschaft zu formulieren.

#### **Die Kernbotschaften sind in diesem offenen Brief zusammengefasst:**

Wir regionalen Tierhalter sind enttäuscht und ernüchtert von den leeren Versprechungen des Lebensmitteleinzelhandels und seinen Marketingaktionen, die bisher keinerlei Perspektiven bieten, sondern nur noch mehr Druck auf uns ausüben. Wir sind auf unseren Höfen mit viel Engagement und Leidenschaft im Einsatz, um unsere Mitbürger mit hochwertigsten Lebensmitteln zu versorgen. Der Handel wirbt mit Regionalität und dem Argument, die heimischen Bauern damit zu unterstützen. Leider kommt davon zu wenig bei uns an. Unsere heimischen Lebensmittel, die unter höchsten Qualitäts- und Tierwohlstandards produziert werden, verdienen auskömmliche Preise sowie Wertschätzung und sind keine Ramschware für Dumpingpreise.

Wir beliefern unsere Partnerunternehmen zuverlässig mit den von ihnen benötigten Rohstoffen. Ohne schweinehaltende Betriebe wird es auch die heimische Fleischwirtschaft in ihrer jetzigen Form nicht mehr geben. Eine hohe Lebensmittelqualität, Regionalität, Tier- und Umweltschutz – alles Anforderungen mit zunehmend hoher Bedeutung für den Verbraucher. Diese Anforderungen, die die Gesellschaft von hiesigen Produzenten gewöhnt sind, werden Rohstofflieferanten aus dem Ausland nicht erfüllen können.

Wir Bäuerinnen und Bauern wollen als gleichwertige Partner und nicht als schwächstes Glied in der Kette behandelt werden. Wir sitzen alle im selben Boot, sodass ein Strukturbruch in der Landwirtschaft mittel- und langfristig auch große Auswirkungen auf die nachgelagerten Berei-

Landesbauernverband  
in Baden-Württemberg e.V.

#### **Hauptgeschäftsstelle**

Bopserstraße 17  
70180 Stuttgart  
Telefon +49(0)711 - 2140 – 101  
E-Mail: lbv@lbv-bw.de

#### **Teil der Hauptgeschäftsstelle**

Gartenstraße 63  
88212 Ravensburg  
Telefon +49(0)751 3607 - 0

[www.lbv-bw.de](http://www.lbv-bw.de)

che haben wird. Daher ist es notwendig, dass Dialoge zukünftig auf Augenhöhe geführt werden und man dabei auch transparent und ehrlich mit seinen Partnern umgeht. Sind die Ställe ersteinmal zu, dann ist es zu spät.

Besonders die Ferkelerzeuger stehen aktuell unter enormem Druck. Der Ferkelpreis liegt aufgrund des niedrigen Schlachtschweinepreises am Boden. Nur ein kleiner Teil erhält für die Ferkel über ein Label-Programm Zuschläge, der Großteil geht leer aus. Die Branche muss zukünftig ein größeres Augenmerk darauflegen, dass auch die Ferkelerzeuger im Rahmen von Qualitätsprogrammen als Teil der Kette berücksichtigt werden.

Viele von uns haben offene Fragen an Sie: Wie soll der von Ihnen geforderte zeitnahe Umstieg auf die Haltungsformstufen 3 und 4 flächendeckend umgesetzt werden und wie finanziert er sich? Wie kann es sein, dass die Verbraucherpreise im Lebensmitteleinzelhandel gestiegen sind, während die Schweinehalter immer weniger bekommen? Viele unserer Berufskollegen haben das Gefühl, dass auf dem Rücken der Bauernfamilien Gewinne erzielt werden.

Als schnelle und effektive Unterstützung fordern wir deshalb eine flächendeckende und konsequente Herkunftskennzeichnung aller Fleischwaren sowie die Ausweisung von Produkten unter dem Standard „5xD“, besser noch „5xBW“. Die ersten Ankündigungen einiger Marktbeiträger, ihr Frischfleischangebot im Lauf des laufenden Jahres auf deutsche Ware umstellen zu wollen, sehen wir als einen guten ersten Schritt. Dieser Ankündigung müssen aber auch Taten folgen. Wenn nicht, scheitert dieses Herkunftsversprechen in kürzester Zeit daran, dass es schlichtweg zu wenig deutsche und vor allem süddeutsche Ferkel gibt. Nicht nur bei Frischfleisch, sondern auch bei verarbeiteten tierischen Produkten brauchen wir eine Herkunftskennzeichnung. Gerade für die kleinstrukturierte Produktion in unseren Familienbetrieben in Baden-Württemberg reicht das alleine noch lange nicht aus. Schaffen Sie Planungssicherheit für unsere Betriebe, indem Sie langfristige und verlässliche Verträge mit Abnahmegarantien und zugesicherten Basispreisen mit uns abschließen. Seien Sie kooperativ und entwickeln Sie mit uns tragfähige Konzepte, um den Exitus der heimischen Erzeugung abzuwenden. Es dürfen nicht nur Absichtserklärungen abgegeben und Standards eingefordert werden. Hohe Anforderungen müssen ohne Wenn und Aber angemessen bezahlt werden und die Kalkulationen und Preisforderungen der Erzeugerseite als Partner angemessen berücksichtigt werden.

Reichen Sie höhere Kosten in der Produktion nicht nach unten an uns Landwirte in Form von niedrigeren Auszahlungspreisen durch, sondern reichen Sie diese nach oben an den Verbraucher und Endkunden weiter. Bewerben Sie nicht den Preis, sondern die Qualität und die hohen Standards der heimischen Landwirtschaft. Klären Sie die Verbraucher auf, was es heißt, wenn die Produktion ins Ausland verlagert wird. Und allem voran: Begegnen Sie uns Bauernfamilien auf Augenhöhe!

Mit freundlichen Grüßen

die Schweinehalter aus Baden-Württemberg